

Buchbesprechungen

Sammelwerke

Sala, Giovanni B.: Kontroverse Theologie. Ausgewählte theologische Schriften. Festgabe zum 75. Geburtstag, hg. v. Ulrich L. Lehner und Ronald K. Tacelli, Bonn 2005 (Verlag nova & vetera), gebunden, 380 Seiten, ISBN 3-936741-00-X, Euro 22,-.

Aus Anlass des 75. Geburtstages des Philosophen und Theologen Giovanni B. Sala wurden unter dem Titel »Kontroverse Theologie« im Verlag »nova & vetera« ausgewählte theologische Schriften des Jubilars veröffentlicht. Für die Herausgabe verantwortlich zeichnen Ulrich L. Lehner und Ronald K. Tacelli, das Geleitwort schrieb der inzwischen verstorbene Kardinal Leo Scheffczyk. Bemerkenswert ist, dass fast zum selben Zeitpunkt neben einer Festgabe mit ausgewählten philosophischen Beiträgen (»Kant, Lonergan und der christliche Glaube«) für denselben Autor auch die hier besprochene Sammlung seiner wichtigsten theologischen Aufsätze erscheint. Der dem Jesuitenorden angehörende Giovanni B. Sala wurde 1930 in Terno d'Isola/Lombardei geboren und studierte Theologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom sowie Philosophie an der Philosophischen Fakultät Aloisianum in Gallarate/Italien. An der Universität Bonn promovierte er bei Prof. Gottfried Martin zum Dr. phil. Seine Lehrtätigkeit übte Sala zuerst an der Philosophischen Fakultät Aloisianum in Gallarate aus, ab 1971 war er Professor an der Jesuiten-Hochschule für Philosophie in München.

Wie die Themenauswahl der Beiträge zeigt, ist Sala ein umfassend orientierter theologischer Denker, der es versteht, die Grundfragen im Zueinander von Vernunft und Glaube aufzuarbeiten. Dabei leitet ihn das philosophische Erbe seines Lehrers Bernard Lonergan. Es geht Sala stets um einen von der Liebe zur Kirche motivierten »redlichen Streit um die Wahrheit« (Scheffczyk), wenn er sich den breit gestreuten philosophisch-theologischen und pastoralen Themenbereichen zuwendet.

So werden im Bereich »Vernunft und Glaube« (23–70) die Fragen behandelt, ob denn der Gott der Philosophen eine Alternative zum Gott der Offenbarung sein könne, wie der Stellenwert der Enzyklika »Fides et ratio« sei, wie tragfähig die Würde des Menschen sei und was die Theologie mit Kant anfangen könne. Dabei zeigt sich, dass Sala aus profunder Kenntnis der philosophischen und theologischen Tradition und in Anwendung exakter Begrifflichkeit den Problemen der heutigen Diskussion nicht aus dem Wege geht, sie vielmehr im Sinn

einer ständigen Offenheit auf die natürlich erkennbare und übernatürlich geoffenbarte Wahrheit Gottes hin einer Lösung näher bringen will. Auch dem Bereich »pastoraler Kontroversen« (71–183) widmet sich Sala mit Engagement und Akribie: Die Schwierigkeiten der Beichte heute werden ebenso thematisiert wie die sog. neue Pastoral für wieder-verheiratete Geschiedene und die immer noch nachwirkende Königsteiner Erklärung sowie die Ämterfrage und die Organisationsstruktur der Pfarren im Zusammenhang neuer pastoraler Dienste. Dabei zeigt sich, dass eine wirklich pastorale Lösung nicht im Gegensatz zum Lehramt der Kirche stehen kann, da sie von der Liebe zur Wahrheit geleitet sein muss.

»Ökumenischen Kontroversen« (185–236) wie den Fragen eines »differenzierten Konsenses« zwischen den Konfessionen und dem Thema der »gratia creata« weicht Sala ebenso wenig aus wie den speziellen »Kontroversen über das kirchliche Lehramt« (237–286). Darin geht es ihm im Zusammenhang von Unfehlbarkeit und lehramtlicher Verbindlichkeit vor allem um die Fragen der Unterscheidung zwischen ordentlichem und außerordentlichem Lehramt und um die Neufassung der »Professio fidei«. Die mit derartigen Untersuchungen verbundene Mühe des Begriffes zeitigt ihre Frucht in einer vertieften Reflexion auch schwieriger Themen und Problemkomplexe. Abschließend bietet Sala den Einstieg in verschiedene »moral-theologische Kontroversen« (287–376). Es geht um die Frage der Schadensbegrenzung eines ungerichteten Gesetzes nach »Evangelium vitae«, um die Kontroverse der Anwendbarkeit der Epikie auf das natürliche Sittengesetz und schließlich um die Klärung des Gewissens als letzter subjektiver und damit als nächster Norm der Sittlichkeit, die gerade aufgrund ihrer Dienstfunktion im Suchen und Finden der sittlichen Wahrheit nicht im Gegensatz zur objektiven sittlichen Norm und dem diese bezeugenden Lehramt der Kirche stehen darf.

Eine ausgewählte Bibliographie der geistlichen und theologischen Schriften von Giovanni B. Sala, die insgesamt 50 Titel aufführt, schließt das Werk ab, dem aufgrund der sachlich profunden, vom Glauben der Kirche getragenen und in Offenheit mit den Fragestellungen der heutigen Zeit durchgeführten Analysen weite Verbreitung zu wünschen ist, auch über den Anlass des Geburtstagsjubiläums hinaus!

Josef Spindelböck, St. Pölten